

W ❄ W BAD SCHUSSENRIED

Private Wetterwarte Bad Schussenried

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried

07583/91000, Fax 91014

Bad Schussenried, den 01. Dezember 1996

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK NOVEMBER 1996

Tiefste Temperatur am 23.: - 5,8°C (- 8,7°C)

Höchste Temperatur am 12.: + 18,5°C (+ 11,8°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 3,6°C (+ 2,1°C)

Monatssumme des Niederschlags: 76,7 mm (77,9 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 60,5 Stunden (51,2 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer insgesamt zu warm
und etwas zu naß

Auf Föhn mit bis zu 20 Grad folgen Frost und Schneestürme

Die Witterung in vergangenen November verlangte dem Kreislauf einiges ab. Von Föhnwetter mit spätsommerlichen Werten nahe 20 Grad, über typisches Herbstwetter mit anhaltendem Nebel, bis hin zu frostigem Winterwetter mit heftigen Schneefällen reichte die bunte Wetterpalette in diesem abwechslungsreichen und meteorologisch interessanten Monat.

Im Laufe des Novembers kühlt sich die Luft besonders stark ab. Entsprechend groß sind die Temperaturunterschiede. In der 30jährigen Beobachtungsreihe der Schussenrieder Wetterwarte liegen zwischen dem absoluten Minimum von minus 15,6°C, gemessen am 22.11.88,

und dem Maximumwert von plus 20,1°C, am 08.11.82, mehr als 35 Grad! Auch die Bandbreite der Monatsmittelwerte ist beachtlich. Sie reicht von minus 0,5°C im Jahre 1985 bis zu plus 7,1°C im Jahre 1994. So gesehen war der diesjährige November mit einer Durchschnittstemperatur von plus 3,6°C eher ein mittelmäßiger Monat. Doch der Witterungsverlauf hatte es wirklich in sich. Im Zeitraffer ging es durch drei Jahreszeiten. Bis zum 12. gelangten mit südwestlichen Winden milde Luftmassen von Spanien nach Süddeutschland. Unterstützt von einem starken, in Böen stürmischen Föhnwind kletterten die Temperaturen am 11. und 12. im südlichen Oberschwaben sowie am Bodensee auf spätsommerliche 20 Grad. Nur 24 Stunden später hielt im Allgäu und auf der Alb der Winter Einzug. Zwar mußte man in den Niederungen noch einige Tage auf die weiße Pracht warten, am Monatsende sorgten aber auch hier kräftige Schneeschauer bis hin zu Schneestürmen für teilweise erhebliche Verkehrsbehinderungen. Während in den Flußtäälern und Becken Oberschwabens kaum mehr als 5 bis 10 Zentimeter Schnee gemessen wurden, herrschten vor allem im Allgäu bereits gute bis sehr gute Wintersportbedingungen. Aus Teilen Vorarlbergs und der Nordostschweiz wurden für Ende November sogar Rekordschneehöhen gemeldet. Schneemassen von örtlich mehr als zwei Metern warten auf die Skiurlauber. Für den weiteren Verlauf der kalten Jahreszeit spielt dieser erste richtige Winter einbruch allerdings keine große Rolle. Der Hochwinter entscheidet sich ohnehin erst in einigen Wochen. Dies haben die Bauern bereits vor Jahrhunderten erkannt und treffend in folgendem Wetterspruch festgehalten: "Ist zwischen Weihnachten und Dreikönig kein Winter, folgt auch keiner dahinter".

PWO-oro